

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Herausgeber:** J.J. Vogt  
**Band:** 6 (1859)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Luzern  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-286460>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Herr Regierungspräsident Dubs leitete die Verhandlungen, bei denen die Mehrheit der schweiz. Männerchöre, theils durch Abgeordnete, theils durch schriftliche Bestimmungen zu dem neuen Statutenentwurfe vertreten war, in bekannter republikanischer Einfachheit und Liebenswürdigkeit, ohne jedoch jene exotische Expektoration unverdauter Kunstphilosophie, die aus dem Kulturstaate regelmäßig wiederkehrt, vollständig abwenden zu können.

Die nächste und schwierigste Aufgabe der neuen Leitung ist die Ermittlung eines Festortes für das Jahr 1860. Doch ist nun, Dank den neuen Bestimmungen, die Möglichkeit vorhanden, selbst eine kleinere Stadt unseres Landes hiefür zu gewinnen, wodurch man wieder zur frühern, minder luxuriösen Gestaltung zurückkehren könnte, ohne die künstlerische Fortbildung des Vereins und die volksthümliche Bedeutung zu hemmen.

**Bern.** Herzogenbuchsee. Heinrich Zollinger, kürzlich in Indien verstorben, schrieb über seinen Abschied von Herzogenbuchsee, wo er als Sekundarlehrer wirkte, Folgendes:

„Fast ein Jahr lang habe ich dort unter den anziehendsten Verhältnissen gelebt. Die Schuldirektion war eifrig und einig, und ich genoß ihr Zutrauen. Der Präsident hatte keine Hintergedanken und war überall voran, wenn es galt, die Jugendbildung zu fördern; er zeigte sich als ein konsequenter Mann in Wort und That. Mit meinem Mitlehrer stand ich, wie ich mir es nicht besser wünschen, noch denken kann. Meine Schüler erzeigten mir kindliche Liebe. Als ich unter sie trat, um zu scheiden, fangen sie mir ein Lied; einer von ihnen richtete einige Worte an mich und ich antwortete. Das läßt sich so erzählen. Was ich aber noch weiter wahrnahm, das ist schwer wieder zu sagen: die Thränen, die Blicke, der Händedruck, die liebevolle Anhänglichkeit! Wenn eine Segnung mich glücklich zurückgeleitet, so ist es die, welche ich in den Augen dieser Kleinen las. Wie leicht wird es doch dem Lehrer, sich die Liebe seiner Schüler zu erwerben, den einzigen wahren Trost in seinem schweren Dulderamte! Wie unglücklich muß er sein, wenn er sie nicht erwerben kann! Ich glaube fast, diese Stunde war die beseligendste und doch die schmerzreichste meines Lebens.“

— Zum Rektor der Hochschule für das nächste Schuljahr ist gewählt und vom Regierungsrathe bestätigt worden: Herr Nis, ordentlicher Professor der Philosophie.

**Zürich.** Die Schulsynode hat für nächstes Jahr Neumünster als Festort bestimmt.

**Luzern.** Realschule. Es war ein schon lange gefühltes Bedürfniß, unsere Realschule auf einen Standpunkt zu erheben, daß sie als eine genü-

gende Vorbildungsanstalt für das eidgen. Polytechnikum gelten könnte. Neben diesem Bedürfnis machte sich ein anderes geltend, nämlich die Nothwendigkeit, daß Jünglinge, welche sich dem Handelsfache widmen wollen, in Luzern eine hinreichende theoretische Vorbildung erhalten können. Von diesen Bedürfnissen überzeugt, haben die Stadt- und Kantonsbehörden auch nicht gezögert, die nöthigen Geldmittel zu bewilligen, um den bisherigen drei Klassen der Realschule eine vierte anschließen zu können, deren Aufgabe darin bestehen wird, den mathematischen Unterricht der ersten drei Klassen auf eine Stufe zu fördern, daß den Zöglingen der Eintritt in die mathematisch-technische Abtheilung des Polytechnikums möglich wird, anderseits den theoretischen Theil der Handelskunde in dem Umfange zu lehren, daß die Zöglinge als hinreichend vorbereitet und mit mehr Nutzen und Erfolg als bisher die praktische Laufbahn des Handelsmanns betreten können. Dieses Streben der Behörden verdient gewiß die Anerkennung jedes Einsichtigen.

Mit der Schöpfung der 4. Klasse allein wäre aber natürlich sehr wenig gethan, wenn die Aufgabe, die ihr gestellt wird, Männern anvertraut würde, die ihr nicht gewachsen sind. Wir müssen es daher unbedingt billigen, daß die Erziehungsdirektion und der Regierungsrath bei der Auswahl der Lehrer mit Vorsicht zu Werke gegangen sind und nach vielseitig angestellten Erkundigungen endlich die Wahl auf Männer gelenkt hat, welche von dem sachkundigen Publikum als vorzügliche Lehrer und Kenner des Faches anerkannt sind. Als Lehrer der Mathematik ist nämlich berufen worden: Herr Rektor Herrmann Zähringer in Baden, der Schöpfer einer neuen Methode im Rechnungsunterrichte, der seine Studien in der höhern Mathematik am Polytechnikum in Stuttgart, an der Akademie in Genf und an der Universität in Bonn gemacht hat und als einer der tüchtigsten Schulmänner in der Schweiz gilt. Es ist wahr, dieser Mann wurde — wie ein Korrespondent der „Luz. Zeitung“ tadelt — zwei Luzernern, die sich für die Stelle angemeldet hatten, nämlich dem jungen Ingenieur Rudin und dem in Schwyz angestellten Herrn Bächler von Oberkirch vorgezogen. Wir wollen keinem von diesen Beiden zu nahe treten, sondern vielmehr anerkennen, daß Rudin ein fähiger Kopf ist und am Polytechnikum tüchtige Fachkenntnisse sich erworben hat. Aber wo sind seine Proben als Lehrer? Wenn Herr Rudin den Beruf, zu dem er sich vorgebildet, verlassen und künftig dem Lehrerberufe sich widmen will, so muß er seine Lehrtüchtigkeit in einer untergeordneten Stellung erst bewiesen haben, bevor er verlangen kann, daß man ihn an die Spitze der Anstalt berufe, deren Schüler er noch vor Kurzem war. So fähig Herr Rudin sein mag, so ist er doch gegenwärtig noch nicht der Mann, der den Ruf unserer Realschule



zu heben und ihr den Kredit zu verschaffen vermöchte, der ihr nothwendig ist. Unsere Realschule hat eine Kraft nöthig, die anregend, belebend und dirigirend auf die ganze Anstalt wirkt. Nur ein erfahrener Schulmann von anerkannter Superiorität kann dieser Aufgabe gewachsen sein; keineswegs aber ein junger Techniker, der kaum seine engbegrenzten Fachstudien abgethan hat und alles pädagogischen und methodischen Wissens baar ist.

Wir anerkennen ferner, daß auch Herr Bächler seit längerer Zeit den mathematischen Wissenschaften mit Eifer sich hingegeben hat und gewiß viele schöne Kenntnisse besitzt. Es wird ihm aber nicht diejenige Lehrgabe nachgerühmt, welche eben nöthig ist, um als Lehrer eine anstrebende Anstalt, die sich erst noch zu bewähren hat, in Ruf zu bringen. Wir sind sehr wohl damit einverstanden, daß Herr Bächler im Kanton eine angemessene Anstellung fände, wie wir überhaupt stets damit einverstanden sind, wenn es gilt, einheimische Kräfte nützlich zu verwenden; wir sehen es aber hinwieder auch sehr gerne, wenn junge Männer sich nicht überschätzen und im Anfange etwas bescheiden auftreten. (Eidg.)

— Ein russischer Staatsrath, welcher in höherm Auftrage das Schulwesen in der Schweiz studirt, hat auch das Lehrerseminar in Rathhausen besucht und sich über die Einrichtungen bis in's Detail erkundigt.

— Die Anregung zur Gründung einer landwirthschaftlichen Schule für den Kanton Luzern wird von den Landwirthen mit Beifall begrüßt.

— Der Erziehungsrath hat den Herrn Seminardirektor zum Vorstande der dießjährigen Kantonallehrerkonferenz gewählt.

**Solothurn.** Vergangenen Dienstag und Mittwoch fanden die Aufnahmeprüfungen in das Lehrerseminar statt. [Es hatten sich 31 Kandidaten gemeldet von welchen circa 10 aufgenommen werden können. (Auf die Amteien vertheilen sich die Kandidaten folgendermaßen: Lübern 2, Bucheggberg 3, Kriegstetten 9, Thal 7, Olten-Gösgen 7, Dorned-Thierstein 3.) Mit Freuden bemerken wir, daß der Einfluß unserer Bezirksschulen auf Bildung nicht zu verkennen war. Es ist zu wünschen, daß die Schüler, da wo Bezirksschulen sind, dieselben besuchen, zwar ohne Unterbrechung, indem ein nachlässiger Schulbesuch nicht nur ihre, sondern auch der ganzen Schule Arbeit erschwert.

**Margau.** (Korr.) Rütlisteuern. Unterm 31. August d. J. hat die Erziehungsdirektion den Ertrag der Rütlisteuern unsers Kantons mit Fr. 6552. 33 dem Präsidium der Centralkommission der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft in Zürich zugestellt. Weit aus der größte Theil obiger Summe wurde durch die Schuljugend zusammengesteuert. Sämmtliche Schulen ohne Ausnahme von der untersten Elementarschule bis zur obersten Lehranstalt des Kantons haben